

Konjunktur zwischen Abkühlung und Stabilisierung

In den USA und im Euro-Raum wuchs die Wirtschaft im I. Quartal 2019 stärker als zuletzt. Einige Indikatoren deuten weiter auf eine Abkühlung hin. Die Konjunktur scheint sich jedoch wieder etwas stabilisiert zu haben. In Österreich schwächte sich das Wachstum im I. Quartal hingegen neuerlich etwas ab. Insbesondere die Sachgütererzeugung leidet unter der weltweiten Konjunkturflaute, während sich die Binnenwirtschaft robust entwickelt. Die Erholung auf dem Arbeitsmarkt verflacht allmählich. Die Inflation ist weiterhin mäßig.

Die internationale Konjunktur erscheint derzeit widersprüchlich: In den USA und im Euro-Raum stieg das Bruttoinlandsprodukt nach erster Schätzung im I. Quartal stärker als zuletzt. Andere Indikatoren wie die Industrieproduktion oder rezente Unternehmensbefragungen deuten allerdings weiterhin auf ein Abflauen der Konjunktur hin. Der Abschwung scheint sich jedoch zumindest merklich verlangsamt zu haben. In den USA ist die Verbraucherstimmung ungebrochen positiv und die Situation auf dem Arbeitsmarkt günstig. Auch im Euro-Raum stabilisierte sich das Verbrauchervertrauen zu Jahresbeginn, gab im April aber wieder merklich nach. In der Bauwirtschaft sowie im Dienstleistungsbereich ist die Stimmung anhaltend optimistisch. In der Sachgütererzeugung trübten sich die Erwartungen aber neuerlich ein.

In Österreich weist hingegen vieles weiter auf eine Abkühlung der Konjunktur hin, wenngleich auch hier das Tempo des Abschwunges etwas nachgelassen hat. Die österreichische Wirtschaft wuchs im I. Quartal nach vorläufiger Schätzung (Trend-Konjunktur-Komponente) gegenüber dem Vorquartal um 0,3% (IV. Quartal +0,4%). Die Inlandsnachfrage, insbesondere der private Konsum und die Bauinvestitionen, entwickelten sich jedoch unverändert robust. Die Dynamik der Exporte und der Ausrüstungsinvestitionen ließ hingegen im Sog der Weltkonjunktur neuerlich nach. Dies schlug sich insbesondere in der Sachgütererzeugung nieder, deren Wertschöpfung im I. Quartal nach dem Konjunkturföhhepunkt im Vorjahr erstmals zurückging.

Die Unternehmensstimmung stabilisierte sich laut WIFO-Konjunkturtest im April wieder etwas und ist in der Gesamtwirtschaft weiterhin überdurchschnittlich positiv. Auch hier zeigt sich die Konjunkturschwäche vor allem in der Sachgütererzeugung, welche die künftige Entwicklung nur mehr wenig optimistisch beurteilt. Die Einschätzung der Auftragsbestände und der Kapazitätsauslastung verschlechterte sich deutlich, die aktuelle Lage wurde allerdings nach wie vor überwiegend optimistisch beurteilt.

Auch auf dem österreichischen Arbeitsmarkt macht sich die Konjunkturabkühlung bereits bemerkbar, wenngleich die Situation immer noch relativ günstig ist. Die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten erhöhte sich im April weiter (+76.000 im Vorjahresvergleich). Im Bereich der

Arbeitslosigkeit zeichnet sich hingegen ein Ende der Erholung ab, die Arbeitslosenquote gemäß nationaler Definition stagnierte saisonbereinigt.

Die Inflation beschleunigte sich in Österreich im März etwas, nachdem sie in den drei Monaten davor kontinuierlich zurückgegangen war. Der Anstieg der Verbraucherpreise blieb allerdings mit +1,8% gegenüber dem Vorjahr mäßig. Wichtige Preistreiber waren die Kosten von Haushaltsenergie, Wohnungsmieten, der Instandhaltung von Wohnungen, Restaurants und Hotels und der Anstieg der Treibstoffpreise.

Wien, am 10. Mai 2019

Rückfragen bitte am Freitag, dem 10. Mai 2019, zwischen 9 und 13 Uhr an
Dr. Stefan Ederer, Tel. 01 798 26 01 - 464, stefan.ederer@wifo.ac.at

Zu den Definitionen siehe "Methodische Hinweise und Kurzglossar",
<https://www.wifo.ac.at/wwadocs/form/WIFO-Konjunkturberichterstattung-Glossar.pdf>